

## **Bielerseegeschichte**

Jurarandsee (40 km<sup>2</sup>), Teil der Region Seeland, Kt. Bern und Neuenburg (Le Landeron). In interglazialen Warmzeiten erstreckte sich zeitweise ein einziges Wasserbecken zwischen Orbe und Solothurn. Vom Neolithikum bis in spätröm. Zeiten gehörten die Ufer des B.s und der Zihl (Zu-, Abfluss) mit hochwasserbedingten Unterbrüchen zu den dichtest besiedelten Regionen der Schweiz (Twann, Lüscherz, Lattrigen). Ein steigender Seespiegel in der Hallstattzeit (800-450 v.Chr.) zwang zur teilweisen Umsiedlung in höhere Lagen. Bedeutende kelt. Siedlungen der Latènezeit (um 450-1. Jh. v.Chr.) entstanden auf dem Jolimont und dem Jensberg. Die Seegegend war Durchgangsland; älteste Wege vom Mittelland über den Jura verliefen südlich des Sees durch das Grosse Moos und über die Zihl. In galloröm. Zeit (1. Jh. v.Chr.-5. Jh. n.Chr.) wurden Wege und Siedlungen ausgebaut: Neue Routen zum Jura entstanden am Südufer und am Nordende bei Aegerten-Brügg.

Der B. ist urkundlich als Nugerolsee (1221-ca. 1300 *lacus de Nuerol*), aber auch als Erlach- (1212 *lacus Erliacensis*) und Bielsee (1287) bezeugt; die Bezeichnung als Nidauersee herrschte bis anfangs 19. Jh. vor. Franz. Lac de Bienne. Der See mit allen Rechten gehörte vom frühen 13. Jh. an zur Herrschaft der Gf. von Neuenburg(-Nidau). Ausgenommen waren die Uferpartien bei La Neuveville und Biel, die dem Fürstb. von Basel zustanden, sowie örtl. Freiherrschaften bei Ligerz und Twann. Sonderrechte genoss das Priorat Sankt Petersinsel. Nach der Eroberung Nidaus 1388 beanspruchte Bern die Seevogtei mit voller Gerichtsbarkeit als Teil der landgräfl. Rechte. Ansprüche erhob aber auch der Fürstb. von Basel. Erst 1456-87 kam eine Regelung zustande: Bern errang das Seegericht und die Seehoheit -- mit Ausnahme der niederen Seegerichte in Biel und La Neuveville -- ganz, verwaltet vom Landvogt von Nidau.

Weinbau und Fischerei am B. sind seit dem 13. Jh. bezeugt. Grundsätzlich durften alle Bewohner der Seedörfer fischen. Der sog. Fischer-Maien erliess ab 1397 Vorschriften zu Fanggeräten, Schonterminen und Handel zum Schutz der Fischgründe. Im 16. Jh. übernahm Bern diese Gesetzgebung ganz und regulierte die Versorgung der Märkte. Fischerzünfte (Biel 1470, La Neuveville 1597, Erlach 1622) dienten der örtl. Aufsicht und dem gesellschaftl. Leben. Berufsfischer, unter Aufsicht obrigkeitl. Seevögte, sassen v.a. in Lüscherz, Nidau, Twann, Ligerz und Erlach. Ihre wachsende Zahl machte im 18. Jh. eine Berufskonzession und eine Reduktion der Anzahl Garne (1777) nötig. Die Fischereiaufsicht über den ganzen See kam 1803 an den Kt. Bern, nach 1848 auch an den Bund (Bundesgesetz ab 1875).

Als Inhaber des See-Geleitrechts kontrollierte Bern massgeblich den Güterverkehr auf den Jurarandseen. 1637 konzessionierte es den Enteroches-Kanal von Yverdon zum Genfersee, der indes nicht die erhoffte Ausweitung des Schiffstransports brachte. Dennoch war Nidau Berns grösster Umschlagplatz von See- auf Fluss-Schifffahrt und ertragreichste Zollstätte. Weniger bedeutend war der fürstbischöfl. Zoll in Biel. Transportgüter waren v.a. Wein, Salz, Korn, Tuche und Leder. Ab 1826 befuhren Dampfschiffe vom Neuenburgersee, 1855 erstmals auch Flussschiffe von Solothurn aus den B. Nach 1860 zog die Biel-Neuenburg-Bahn allen Verkehr an sich; die Idee einer "schwimmenden Eisenbahn Nidau-Yverdon" hatte man zuvor verworfen. 1887 erhielt der B. die heute bestehende B.-Schifffahrtsgesellschaft mit Sitz in Erlach, ab 1917 in Biel. Nach wirtschaftl. Einbrüchen während der Weltkriege begann 1955 der Aufschwung des Ausflugstourismus ("Drei-Seen-Fahrt", Aareschifffahrt ab 1966). Erst 1993 gab man den seit dem 19. Jh. erwogenen Rhone-Rhein-Kanal auf, in dessen Rahmen Aare und B. eine wesentl. Rolle gespielt hätten. War das Südufer seit der Römerzeit dem Fahrverkehr erschlossen, so blieb das Nordufer bis zum Bau der Bielerseestrasse 1835-38 auf den Seeweg angewiesen. Es folgten die Bahnlinie 1858-61, die Nationalstrasse 1969-78, der Ligerz-Tunnel 1984-91. Die erste Juragewässerkorrektur (1868-75 und 1874-83 Bau des unteren bzw. oberen Zihlkanals, 1873-78 Bau des Hagneckkanals zur Einführung der Aare in den B., Gewässerkorrekturen) senkte den Seespiegel um über 2 m. Landgewinne, archäolog. Funde und der Landweg zur St. Petersinsel waren die Folgen.

## St. Petersinsel

Die wichtigste und touristisch bedeutendste Attraktion des Bielersees ist die St. Petersinsel bei Erlach, auf der sich unter anderem Jean-Jacques Rousseau mehrere Wochen seines Lebens aufgehalten hat. Die Insel erstreckt sich zwischen Ligerz und La Neuveville gut sichtbar vom Ufer ca. 1,7 km davon entfernt und ist per Kursschiff der Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft oder zu Fuss von Erlach aus erreichbar. Der nordöstliche vordere Teil der St. Petersinsel gehört zur Gemeinde Twann, der ufernahe südwestliche Teil zur Gemeinde Erlach.

## Weinbau am See

Am linken Bielerseeufer zwischen Biel/Bienne und Le Landeron wird an den steilen und somit sonnenexponierten Hängen des Jurasüdfusses Wein kultiviert. Es wird zum überwiegenden Teil Weisswein angebaut obwohl auch Rot- und Roséwein kultiviert werden. Im Herbst finden anlässlich der Traubenlese zahlreiche Winzerfeste in diesen Orten statt.

Gemäss einer Tradition wird in den Wintermonaten in den Weinkellern dieses Weinanbaugebietes den Besuchern die hiesige Spezialität, die Treberwurst, serviert. Folgende Drei Seen Gemeinden verleihen für ihre Weine den Status einer geschützten Herkunftsbezeichnung Appellation d'Origine Contrôlée: Le Landeron, Neuenstadt, Schafis, Ligerz, Twann, Tüscherz, Vingelz, Erlach, Tschugg, Mont Vully.

Es dominieren die Rebsorten Chasselas beim Weisswein und Pinot Noir beim Rotwein eindeutig. Die weissen Rebsorten dominieren im Drei-Seen-Land. Chasselas (Gutedel) Charonay, Pinot Gris, Müller Thurgau, Sauvignon Blanc, Daneben gibt es als Spezialität den Gamaret, Garanoir und den roséfarbenen Œil de Perdrix, Machen Sie die Probe und kontaktieren Sie den Betrieb Ihrer Wahl,

Andrey Erich  
Andrey Schafis  
Angelrath Ursula  
Bourquin Weinbau  
Burkhardt Beat, Weingut  
Bielerhaus  
Cosandier Patrick  
Engel Bruno und Beat  
Engel Werner K. AG,  
Aebischerhaus  
Feitknecht Hans und Peter  
Giauque Remo  
Hasler Sabine und Lukas  
Hirt Hans-Rudolf  
Hirt Markus und Maya  
Hubacher Martin,  
Johanniterkeller  
Klötzli Adrian Weingut zum  
Twannbach  
Krebs Franziska und Simon,  
Weingut Brunnmühle  
Louis Johannes  
Louis Samuel Familie  
Marolf Weinbau, Erlach  
Martin Bruno  
Martin Stephan  
Mürset Martin Trüel-Keller  
Domaine Mürset  
Mürset-Schafroth René & Greti  
Perrot Hans  
Posch Peter

Ritter Vins SA Pressoir des  
Chevaliers  
Romann Kurt  
Römer Rolf Weinbau  
Römer Schenker Ruedi + Trudy  
Roth & Campiche, Weinbau  
GmbH  
Rüfenacht Wybuur  
Schott Marie-Thérèse und Peter  
Soland Weinbau Kapfgut Soland  
Theo + Sonja  
Stämpfli-Wy Thomas Stämpfli,  
Schnelz  
Steiner René  
Steiner Schnelz Village  
Teutsch Beat Domaine du Bois  
de Dieu  
Teutsch Erich  
Teutsch Fabian und Irene  
Weingut Schlössli  
Teutsch Fredi + Caroline  
Tiersbier Vera und Willy  
Tschanz Theo  
Tschanzweine Tschanz Heinz  
Weinbau "Festiguet" Teutsch  
Rolf + Anita Teutsch Michael  
Weingut Manuel Krebs  
Weingut-Stämpfli  
Wysseier & Schweizer